

Pädagogische Konferenzen aktivieren gesellschaftliche Kräfte

Für die gesamte Parteiorganisation des Saalkreises war die Tagung der Kreisleitung im September 1969 bedeutsam. Sie befaßte sieb insbesondere damit, wie die Beschlüsse der Partei auf dem Gebiet der Volksbildung verwirklicht werden. Ausgehend von einer gründlichen Analyse wurden hier unter anderem folgende Fragen diskutiert: Wie werden von den Lehrern die neuen Lehrpläne realisiert? Wie ist das Niveau der staatsbürgerlichen Erziehung? Inwieweit nehmen die Arbeiterklasse und alle gesellschaftlichen Kräfte ihre Verantwortung bei der Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems wahr?

Allgemein konnte festgestellt werden, daß den Schülern — das hatten die Prüfungsergebnisse bewiesen — ein anwendungsbereites Wissen vermittelt wird. In Mathematik sind die Leistungen gestiegen. In der staatsbürgerlichen Erziehung sind Fortschritte erzielt worden. Sie widerspiegeln sich in der Liebe der Schüler zu unserer Republik, in ihrer Lernbereitschaft,

in der Freundschaft zur Sowjetunion und in ihrer Solidarität mit dem vietnamesischen Volk.

Die Mitglieder der Kreisleitung wiesen jedoch auch auf Mängel und Hemmnisse hin. Sie setzten sich mit Lehrern auseinander, die im Staatsbürgerkundeunterricht nicht immer von der Position der Arbeiterklasse ausgehen und vorrangig mit Schemata und Modellen auf Kosten eines lebendigen Unterrichts arbeiten. Gefordert wurde, die Erziehung nicht von Stunde zu Stunde, sondern langfristig, entsprechend den Stoffkomplexen, zu planen.

Positive Ergebnisse und Beispiele konnten aus dem polytechnischen Unterricht, aus dem Experimentierunterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern und aus der außerunterrichtlichen Tätigkeit angeführt werden. Allerdings zeigte sich, daß noch nicht alle Potenzen und Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die zum Beispiel in den Betrieben vorhanden sind. Nur 44 Prozent der Schulen hatten Vertragsbeziehungen zu VEB und LPG, nur 37 Prozent

Vorbereitung des VII. Pädagogischen Kongresses

An der Pädagogischen Hochschule Potsdam wurden unter anderem folgende Maßnahmen zur Vorbereitung des VII. Pädagogischen Kongresses festgelegt:

1. Die Beziehungen zwischen den Lehrerbildungsstätten und den Schulen sind weiterzuentwickeln; die Gemeinschaftsarbeit zwischen Hochschullehrern

und Lehrern der Schulen ist zielstrebig zu fördern.

2. In allen Sektionen finden Beratungen mit den Studierenden über ihre Erfahrungen in den Grundkursen statt.

3. Zu Ehren Lenins findet eine Konferenz des Wissenschaftlichen Rates der Hochschule statt. Thema: Lenin und die Entwicklung der Wissenschaft.

4. Bis zum VII. Pädagogischen Kongreß wird eine Konzeption für ein System des wissenschaftlich-produktiven Studiums der Lehrerstudenten ausgearbeitet.

5. Die Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten beteiligen sich an der öffentlichen Diskussion zur Vorbereitung des Pädagogischen Kongresses (Presseveröffentlichungen, Vorträge in den Schulen usw.).

6. Vorbereitung von Hochschulsportfestspielen. (NW)